



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT
DIE MINISTERIN

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Postfach 10 34 42 ♦ 70029 Stuttgart

An die öffentlichen und privaten Schulen
sowie die Kindertageseinrichtungen und
die Einrichtungen der Kindertagespflege
in Baden-Württemberg

Stuttgart 10.06.2021

Aktenzeichen Z
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich

OSAB und USAB

Trägerverbände

Landesverband der Kindertagespflege
und weitere Adressaten

Begrüßungsschreiben

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

seit meiner Vereidigung am 12. Mai zur Ministerin für Kultus, Jugend und Sport sind schon einige Wochen ins Land gegangen. Die ersten Festmeter an Akten, Briefen und Unterlagen habe ich bereits durchgepflügt. Einen ganz wichtigen Punkt auf meiner To Do-Liste will ich nun heute erledigen.

Es ist mir ein sehr großes Bedürfnis, mich Ihnen, die Sie die Verantwortung für die Bildung und Erziehung unserer jungen Menschen tragen, sich um die Zukunft unseres Nachwuchses kümmern, als neue Kultusministerin vorzustellen.

Ich freue mich sehr über die neue Aufgabe, Verantwortung für das Ressort zu übernehmen, das unsere Kinder über alle Bildungsinstanzen hinweg gut begleiten und ihnen das nötige Rüstzeug mit auf den Weg geben soll, um nach Kita und Schule den besten Weg für sich zu finden und diesen dann auch gehen zu können.

Thouretstr. 6 (Postquartier) ♦ 70173 Stuttgart ♦ Telefon 0711 279-0 ♦ poststelle@km.kv.bwl.de
VVS: Haltestelle Hauptbahnhof (ArmulfKlett-Platz)
Gebührenpflichtige Parkmöglichkeiten in der Stephansgarage
www.km-bw.de ♦ www.service-bw.de
Zertifiziert nach DIN EN ISO 14001:2015

Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch die Kultusverwaltung Baden-Württemberg, insbesondere Informationen gem. Art. 13, 14 EU-DSGVO, finden Sie unter <https://kultus-bw.de/datenverarbeitung>

Ich trete diese Aufgabe als Kultusministerin aber auch mit einer gehörigen Portion Respekt an, hat doch die derzeitige schwierige Pandemie-Situation kein Vorbild in der jüngeren Vergangenheit.

Hinter Ihnen liegt eine sehr anstrengende, belastende Zeit. Am Anfang der Pandemie hat uns alle die Hoffnung getragen, dass wir nach einer kurzen Phase der Einschränkungen wieder in unsere vertrauten Abläufe zurückkehren können. Schnell hat sich allerdings gezeigt, dass Sie sich in den Kitas, in der Kindertagespflege und in den Schulen immer wieder auf wechselnde rechtliche Bedingungen einstellen mussten und mit Ihren Planungen kurzfristig und unerwartet wieder am Anfang standen. Die Pandemie hat Ihnen allen viel zugemutet. Die Erwartungen, denen wir ausgesetzt sind und auch weiterhin ausgesetzt sein werden, sind sehr groß und heterogen.

Glücklicherweise zeichnet sich beim Infektionsgeschehen eine Entspannung ab, so dass auch in den Kitas, in der Kindertagespflege und in den Schulen die Rückkehr zu einem möglichst regulären Betrieb absehbar wird. Für das kommende Kita- und Schuljahr hoffe ich, dass wir wieder an die vertrauten Bedingungen frühkindlicher Bildung und Erziehung sowie schulischen Lernens anknüpfen können. Dennoch wird manches nicht mehr wie vor der Pandemie sein. Was vor dem gewünschten Übergang in einen künftigen Normalbetrieb nun ansteht ist, den jungen Menschen eine pädagogisch gut gestaltete Rückkehr in unsere Einrichtungen und Schulen zu ermöglichen.

Der pädagogische Grundsatz, die Kinder und Jugendlichen dort abzuholen, wo sie stehen, hat in der aktuellen Situation eine ganz besondere Bedeutung. In den kommenden Monaten wird es vor allem darum gehen, die entstandenen Lernrückstände bei den Schülerinnen und Schülern abzubauen und deren sozial-emotionale Stabilität wiederherzustellen. Dies gilt für die Kita-Kinder in gleichem Maße. Unser Augenmerk muss hierbei auf den Kindern und Jugendlichen liegen, die ohne Präsenz in Kitas und Schulen weniger gut zurechtgekommen sind. Aber auch die Übergänge und Abschlüsse müssen wir im Auge behalten, aus den allgemeinbildenden in die beruflichen Schulen und in die duale Berufsausbildung wie auch in den tertiären Bereich.

Mir ist bewusst, dass die nächsten Wochen und Monate für alle Beteiligten noch einmal eine große Kraftanstrengung bedeuten, zumal bei vielen nach über einem Jahr im Ausnahmezustand die Reserven aufgebraucht sind. Ich bin aber überzeugt, dass sich dieser Einsatz nicht nur für die Kinder und Jugendlichen lohnt, sondern für unsere gesamte Gesellschaft von enormer Bedeutung ist.

Der enge Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg ist nach wie vor eine der großen Schwachstellen unseres Bildungssystems. Diese Erkenntnis ist nicht neu, aber die Corona-Pandemie hat die Situation noch einmal dramatisch verschärft. Ich werde mich deshalb – auch über die Pandemie hinaus – mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die Bildungschancen junger Menschen in Baden-Württemberg künftig weniger von ihrer Herkunft abhängen.

Die digitale Transformation im Schulbereich stand bereits vor der Pandemie im Fokus. Mit der Pandemie hat sich allerdings wie unter einem Brennglas gezeigt, dass nach wie vor großer Handlungsbedarf besteht – nicht nur mit Blick auf die Technik, sondern vor allem auch mit Blick auf eine Unterrichtsdidaktik, die die Digitalisierung einbezieht. Die offenen pädagogischen und technischen Fragestellungen müssen wir jetzt mit Hochdruck angehen, um das Potenzial des digital gestützten Lernens noch besser zu erschließen und alle Voraussetzungen für die konkrete Umsetzung zu schaffen. Dazu werden wir unter anderem ein Innovationsprogramm „Digitale Schule“ auf den Weg bringen, das die digitale Schulentwicklung direkt an den Schulen unterstützen und fördern soll.

Dies sind nur einige Punkte, die in dieser Legislatur auf der Agenda stehen. Für eine erfolgreiche Umsetzung wird es auf Ihre Expertise als Erzieherinnen und Erzieher, als Lehrerinnen und Lehrer, als Verantwortliche in der Leitung von Kitas und Schulen und auf alle weiteren am Schul- und Kitaleben Beteiligten ankommen.

Mein Grundverständnis von guter Bildungspolitik ist, dass diese nur gemeinsam und im Dialog funktionieren kann. Ich will für Sie eine Ministerin sein, die aufmerksam zuhört und wahrnimmt, was Sie bewegt, wo Sie Veränderungsbedarf sehen, und Ihre Erfahrungen in meine Entscheidungen einbeziehen. Ich freue mich darauf, mit Ihnen an den besten Lösungen für die Bildung der Kinder und Jugendlichen in unserem Land zu arbeiten. Lassen Sie uns dieses Vorhaben gemeinsam anpacken!

Mit freundlichen Grüßen



Theresa Schopper